Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Mayer.
Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen. Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

PATIENT: Ich heiße Peter Peters.

ARZT: Ist Ihr Nachname derselbe wie Ihr Vorname, nur mit einem s am Ende?

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

PATIENT: Ja, das stimmt.

ARZT: Wie alt sind Sie, Herr Peters?

PATIENT: Ich bin dreiundvierzig Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENT: Ich habe am vierundzwanzigsten März 1982 Geburtstag.

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATIENT: Ich bin hundertsiebenundsiebzig Zentimeter groß.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATIENT: Ich wiege ungefähr vierundachtzig Kilo.

ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATIENT: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Was führt Sie heute zu uns?

PATIENT: Also, die Schmerzen haben gestern angefangen.
Ich habe einem Freund beim Umzug geholfen und dabei ein Paket gehoben, das ungefähr 20–25 Kilo wog.
Danach habe ich plötzlich starke Nackenschmerzen bekommen.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Seitdem kann ich meinen Nacken kaum noch bewegen.
Schon die kleinste Bewegung tut ziemlich weh.

ARZT: Haben die Schmerzen plötzlich oder eher schleichend begonnen?

PATIENT: Die sind ganz plötzlich direkt nach der Belastung gekommen.
Aber wissen Sie, seit ungefähr zwei Monaten habe ich schon leichte Nackenschmerzen.
Bei Bedarf nehme ich dann manchmal Diclofenac 50.
Gestern habe ich es sogar zweimal versucht, aber es hat gar nicht geholfen.

ARZT: Wenn Sie Schmerzmittel wie Diclofenac regelmäßig einnehmen möchten, dann sollten Sie unbedingt auch ein Medikament zum Magenschutz dazu nehmen, zum Beispiel Pantoprazol oder Famotidin. Das schützt Ihren Magen davor, dass sich durch die Schmerzmittel eine Reizung oder sogar ein Magengeschwür entwickelt.
Wie ist es vor zwei Monaten dazu gekommen?

PATIENT: Damals war ich mit meiner Freundin unterwegs.
Wir hatten einen Platten, und nach dem Reifenwechsel haben die Schmerzen angefangen.
Meine Hausärztin hat mir dann Diclofenac verschrieben.

ARZT: Bestehen die Schmerzen dauerhaft oder treten sie zeitweise auf?

PATIENT: Die Schmerzen sind immer da.

ARZT: Wie würden Sie die Schmerzen beschreiben?
Sind sie eher stechend, ziehend, dumpf oder drückend?

PATIENT: Es fühlt sich an wie ein plötzliches, spitzes Ziehen, fast so, als würde mich jemand kurz mit etwas Scharfem treffen.

ARZT: Strahlen die Schmerzen irgendwohin aus?

PATIENT: Ja, das zieht vom Nacken über die linke Schulter in den Arm.
Vor allem an der Außenseite und hinten am Unterarm merke ich das, und bis in die Hand hinein.

ARZT: Haben Sie auch Missempfindungen bemerkt?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ja, manchmal fühlt es sich an, als würden Ameisen über die Haut laufen, und oft ist das Gefühl auch so, als wäre die Haut eingeschlafen.

ARZT: Wo genau haben Sie diese Missempfindungen?

PATIENT: Vor allem an der Außenseite des linken Unterarms und in der Hand, besonders im Zeige- und Mittelfinger.

ARZT: Gibt es Taubheit oder Kraftverlust?

PATIENT: Ja, ich habe gemerkt, dass der Arm nicht mehr so kräftig ist – fest zugreifen oder etwas hochheben fällt mir schwerer als sonst.

ARZT: Wie wurden Sie die Intensität ihrer Schmerzen auf einer Skala von 1 bis 10 einschätzen, wobei 1 leichter und 10 und erträgliche Schmerzen sind.

PATIENT: Ich würde sagen, eine 8.

ARZT: Gibt es etwas, das die Schmerzen verstärkt oder lindert – zum Beispiel bestimmte Bewegungen, Heben oder Liegen?

PATIENT: Am angenehmsten ist es, wenn ich ganz ruhig sitze und den Kopf möglichst wenig bewege.
Dann lässt der Schmerz ein bisschen nach.

ARZT: Ich sehe, dass Sie starke Schmerzen haben.
Ich werde Ihnen noch ein paar Fragen stellen, und danach können wir Ihnen etwas zur Linderung geben

PATIENT: In Ordnung, Herr Doktor, danke.

ARZT: Haben Sie irgendwelche bekannten Allergien gegen Schmerzmittel – also zum Beispiel auf Ibuprofen, Paracetamol oder ähnliche Medikamente?

PATIENT: Nein, soweit ich weiß nicht.

ARZT: Gab es bei Ihnen in der Vergangenheit mal Magen- oder Darmgeschwüre? Oder haben Sie Probleme mit den Nieren?

PATIENT: Nein, das ist bei mir bisher nie aufgetreten.

ARZT: Ist Ihnen übel? Ich meine, könnten Sie ein Schmerzmittel einnehmen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ich kann etwas einnehmen, das ist kein Problem.

ARZT: Gut, dann informiere ich jetzt die Krankenschwester – Sie bekommen gleich ein Schmerzmittel.

PATIENT: Vielen Dank, Herr Doktor.

ARZT: Wann treten die Beschwerden bis jetzt besonders auf?

PATIENT: Vor allem bei meiner Arbeit.
Wenn ich lange nach oben schauen muss, zum Beispiel beim Fensterputzen oder Lampen reinigen, werden die Schmerzen richtig stark.

ARZT: Ich verstehe, dass Ihre Arbeit die Beschwerden stark verschlimmert. Gerade Tätigkeiten über Kopf und schweres Tragen belasten die Halswirbelsäule sehr.
Wichtig wäre, dass Sie diese Bewegungen so gut wie möglich vermeiden.
Was sind Sie von Beruf?

PATIENT: Ich arbeite als Gebäudereiniger in einer Firma.

ARZT: Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Nacken steif ist?

PATIENT: Ja, genau.
Ich kann den Kopf fast gar nicht drehen, er fühlt sich total steif an.

ARZT: Sind Sie Rechts- oder Linkshänder?

PATIENT: Ich bin Rechtshänder.

ARZT: Haben Sie Veränderungen beim Stuhlgang oder Wasserlassen bemerkt?

PATIENT: Beim Wasserlassen ist nichts Besonderes.
Beim Stuhlgang war ich seit zwei Tagen nicht mehr auf der Toilette, deshalb kann ich das nicht genau sagen.

ARZT: Ist das neu oder leiden Sie schon länger unter Verstopfung?

PATIENT: Das habe ich schon seit mehreren Jahren. Ich muss beim Stuhlgang fast immer stark pressen.
Eine ballaststoffreiche Ernährung mit viel Gemüse und Obst kann dabei helfen.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Auch regelmäßige Bewegung ist wichtig.
Versuchen Sie bitte, starkes Pressen zu vermeiden, da dies die Beschwerden verschlimmern und zum Beispiel Hämorrhoiden begünstigen kann.

ARZT: Hatten Sie in letzter Zeit einen Schlag auf den Nacken oder ein Trauma, zum Beispiel durch einen Sturz?

PATIENT: Nein, so etwas hatte ich nicht.

ARZT: Haben Sie Probleme beim Aufstehen oder beim Gehen, wie zum Beispiel eine Gangunsicherheit?

PATIENT: Nein, damit habe ich keine Schwierigkeiten

ARZT: Haben Sie Kopfschmerzen?

PATIENT: Ich habe keine.

ARZT: Haben Sie Schwindel?

PATIENT: Nein, ich habe keinen Schwindel.

ARZT: Haben Sie eine Fehlstellung an der Wirbelsäule oder am Nacken bemerkt?

PATIENT: Nein, das ist mir nicht aufgefallen.

ARZT: Haben Sie Hautveränderungen wie zum Beispiel Rötung bemerkt?

PATIENT: Nein, nichts Besonderes.

ARZT: Haben Sie eine starke Schmerzempfindlichkeit am Nacken an einem bestimmten Punkt bemerkt?

PATIENT: Nein, nicht an einem einzelnen Punkt.

ARZT: Hat Ihre Hausärztin bestimmte Untersuchungen durchgeführt, zum Beispiel bildgebende Verfahren wie Röntgen oder MRT?

PATIENT: Nein, solche Untersuchungen wurden bisher nicht gemacht.

ARZT: Mit wem und wie sind Sie heute hierher gekommen?

PATIENT: Ich bin alleine gekommen, mit dem Taxi.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Haben Sie Fieber, Nachtschweiß, Schüttelfrost oder Schweißausbrüche?

PATIENT: Nichts

ARZT: Wie ist Ihr Appetit?

PATIENT: Mein Appetit ist gut, ich esse eigentlich alles gern.
Nur Knoblauch und Zwiebeln meide ich, weil ich danach immer Blähungen bekomme.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit ungewollt abgenommen oder zugenommen?

PATIENT: Nein, mein Gewicht ist gleich geblieben.
Aber ehrlich gesagt, ich hätte nichts dagegen, ein paar Kilo abzunehmen.
Könnten Sie mir vielleicht ein paar Tipps dazu geben?

ARZT: Das ist eine gute Idee.
Am wichtigsten ist die Ernährung.
Versuchen Sie, möglichst regelmäßig zu essen, viel Gemüse, Salat und Vollkornprodukte einzubauen und Zucker sowie stark verarbeitete Lebensmittel zu reduzieren.
Trinken Sie ausreichend Wasser und vermeiden Sie süße Getränke.
Kleine Änderungen können schon viel bewirken.

PATIENT: Danke.

ARZT: Haben Sie sich erbrochen?

PATIENT: Nein, erbrochen habe ich mich nicht.

ARZT: Haben Sie Schwierigkeiten beim Einschlafen oder Durchschlafen?

PATIENT: Seit gestern kann ich nicht gut schlafen – wegen der Schmerzen.
Aber normalerweise schlafe ich gut.

ARZT: Wie gehen Sie mit Stress um?

PATIENT: Ehrlich gesagt, ich trinke meistens 1 bis 2 Flaschen Bier am Tag, um ein bisschen runterzukommen

ARZT: Zwar wirkt Alkohol zunächst beruhigend, stellt jedoch keine geeignete Option dar, da er sowohl gesundheitsschädlich ist als auch ein

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

hohes Abhängigkeitspotenzial birgt.
Gerne können wir in einem Gespräch näher darauf eingehen – ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung.
Leiden Sie an chronischen Erkrankungen, zum Beispiel an Zuckerkrankheit?

PATIENT: Nein, Zucker habe ich nicht.
Aber ich habe seit etwa eineinhalb Jahren Herzklopfen, also so ein starkes Herzrasen oder Stolpern.
Deshalb war ich auch schon beim Kardiologen. Er hat mir gesagt, dass es vor allem mit viel Kaffee zu tun hat.
Er hat verschiedene Untersuchungen gemacht und gesagt, dass es nichts Krankhaftes ist, sondern eher harmlos.
Medikamente musste ich dafür keine nehmen.

ARZT: In welchen Situationen tritt das Herzklopfen vor allem auf?

PATIENT: Das merke ich besonders, wenn ich gestresst bin. Manchmal kommt es auch einfach so, ohne dass ich genau weiß, warum. Meistens dauert es nur ein paar Minuten und geht dann wieder weg.

ARZT: Hatten Sie bisher auch ungewöhnliche Angst, Atemnot oder starkes Schwitzen?

PATIENT: Nein, solche Beschwerden hatte ich nicht.

ARZT: Gibt es sonst noch etwas, das bei Ihnen bekannt ist?

PATIENT: Ja, als Baby hatte ich auf der rechten Seite einen Leistenbruch, der damals operiert wurde.
Meine Mutter hat mir erzählt, dass man dort eine Ausstülpung gesehen hat.
Außerdem habe ich immer wieder Probleme mit der Haut an den Händen.
Durch die vielen Putz- und Reinigungsmittel bei meiner Arbeit bekomme ich oft Rötungen, Juckreiz und trockene Haut.
Der Hautarzt meinte, das sei ein Kontaktekzem.

ARZT: Was meinen Sie genau mit ‚als Baby‘?

PATIENT: Damit meine ich, dass ich im Säuglingsalter, also noch im ersten Lebensjahr, operiert wurde.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Sind andere Stellen am Körper, wie zum Beispiel die Haare, das Gesicht oder die Beine, auch betroffen?

PATIENT: Nein, Ekzeme habe ich nur an den Händen.
Aber im Sommer habe ich öfter Probleme, wenn ich zu lange in der Sonne bin, zum Beispiel am Strand. Dann bekomme ich so eine Art Sonnenallergie mit Rötungen, Juckreiz und kleinen Bläschen.

ARZT: Und was haben Sie gegen das Kontaktekzem bekommen?

PATIENT: Ich habe dafür eine Salbe verschrieben bekommen. Wenn es schlimmer wird, benutze ich sie zweimal am Tag, damit die Haut schneller abheilt

ARZT: Wie heißt die Salbe?

PATIENT: ich weiß den genauen Namen leider gerade nicht.

ARZT: Decken Sie Ihren Körper komplett ab und benutzen Sie Sonnencreme?

PATIENT: Ja, genau.
Im Sommer achte ich sehr darauf.

ARZT: Haben Sie schon andere Operationen gehabt?
Wann war das?

PATIENT: Ja, vor drei Jahren wurde ich am linken Knie operiert, weil ich mir beim Fußball das Kreuzband gerissen hatte.
Und vor zwei Jahren hatte ich eine Hundebissverletzung am rechten Unterarm.

ARZT: Wie verlief die Operation am Knie?
Gab es Komplikationen?

PATIENT: Die Operation am Knie verlief gut.
Es wurde nur mit so kleinen Schnitten gearbeitet, also ohne großes Aufschneiden.
Komplikationen gab es keine.
Nach der OP hatte ich Krankengymnastik und Reha, und seitdem ist das Knie wieder stabiler geworden.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Wie genau ist der Biss passiert?
Zum Beispiel durch einen Angriff oder eher spielerisch?

PATIENT: Es war beim Spielen mit dem Hund meiner Freundin.
Er hat mich aus Versehen gebissen.

ARZT: Wie wurde die Wunde behandelt?

PATIENT: Die Wunde wurde in der Notaufnahme versorgt.
Sie haben sie gründlich gereinigt, desinfiziert und dann mit drei Stichen zugenäht.
Danach habe ich auch einen Verband bekommen und Antibiotika verschrieben, damit sich nichts entzündet.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENT: Nein, keine weiteren.

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENT: Ja, habe ich.
Kann ich das von Ihnen bekommen?

ARZT: Selbstverständlich, ich verschreibe Ihnen ein Magenschutzmedikament dazu.
Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENT: Also, ich weiß, dass ich drei Dosen gegen Corona bekommen habe.
Zu den anderen Impfungen kann ich ehrlich gesagt nicht viel sagen, da habe ich keine genaue Erinnerung.
Meine Hausärztin hat aber alles in meiner Akte vermerkt.

ARZT: Alles klar, dann bekomme ich von Ihnen die Kontaktdaten Ihrer Hausärztin.
Danach können wir uns dort informieren.
Haben Sie bekannte Allergien, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Substanzen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ja, ich habe eine Allergie gegen Hausstaubmilben.
Früher hatte ich im Bett immer starkes Niesen und auch Juckreiz am Körper.
Danach wurde die Allergie festgestellt.
Ich habe dann eine Schulung bekommen und eine spezielle Behandlung gemacht, bei der mein Körper langsam daran gewöhnt wurde.
Seitdem habe ich eigentlich nur noch selten Beschwerden.

ARZT: Rauchen Sie?

PATIENT: Ja, wissen Sie, Herr Doktor, ich habe schon ein paar Mal versucht aufzuhören, auch mit Nikotinpflastern, aber es hat leider nicht geklappt.

ARZT: Verstehe. Wie viele Zigaretten rauchen Sie am Tag?
Und seit wann?

PATIENT: So ungefähr 15 bis 20 Stück am Tag, und das schon seit vier Jahren.

ARZT: Es ist großartig, dass Sie sich dafür entschieden haben.
Also, ganz ehrlich: In Ihrem Fall sind Nikotinersatzpräparate wie Pflaster wahrscheinlich nicht die beste Lösung.
Heutzutage gibt es ein Medikament namens Vareniclin.
Es hat in der Regel nur wenige Nebenwirkungen – die häufigste sind lebhafte Träume oder Albträume.
Man sollte es etwa 9 bis 12 Monate einnehmen.
In der ersten Woche dürfen Sie sogar noch parallel rauchen.
Danach werden Sie voraussichtlich merken, dass sie gar kein Verlangen mehr nach Zigaretten haben.

PATIENT: Toll.

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

PATIENT: Ja, als ich jung war, mit etwa 23 Jahren, habe ich in einer Diskothek Haschisch konsumiert.
Auf dem Heimweg bin ich mit dem Auto gefahren und wurde von der Polizei kontrolliert.
Wegen des Haschischkonsums wurde mir der Führerschein entzogen, und ich musste außerdem eine Geldstrafe bezahlen.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Treiben Sie regelmäßig Sport?
Welche Art und wie häufig?

PATIENT: Ich gehe spazieren – etwa einmal bis zweimal pro Woche.

ARZT: Wie ist Ihr Familienstand?

PATIENT: Ich bin derzeit Single.

ARZT: Mit wem wohnen Sie zusammen?

PATIENT: Ich wohne alleine.

ARZT: Haben Sie Kinder?

PATIENT: Nein

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENT: Ja, leider schon.
Meine Mutter ist 68 Jahre alt. Sie hatte damals mit 60 Jahren Brustkrebs auf der rechten Seite.
Sie wurde bereits operiert und bekommt im Moment eine Chemotherapie.
Dadurch hat sie auch ihre Haare verloren.
Mein Vater ist 71 und hat ein starkes Alkoholproblem.
Dadurch ist seine Leber schwer geschädigt, und er hat inzwischen auch Krampfadern in der Speiseröhre.
Außerdem habe ich eine Schwester, sie ist 32 Jahre alt.
Bei ihr wurde Multiple Sklerose festgestellt, und sie muss deshalb regelmäßig Medikamente nehmen.

ARZT: Das tut mir sehr leid zu hören. Das klingt nach einer großen Belastung für Ihre Familie.
Haben Sie Haustiere?

PATIENT: Ich habe keine Haustiere.

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

PATIENT: Was ist mit mir?
Muss ich operiert werden?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Im Moment kann ich das noch nicht genau sagen.
Wir müssen weitere Untersuchungen machen.
Ihre Beschwerden deuten auf eine Verletzung oder einen Bandscheibenvorfall im Bereich der Halswirbelsäule hin.
In den meisten Fällen braucht man dafür aber keine Operation.
Oft reicht es, wenn man die Schmerzen mit Medikamenten behandelt, Physiotherapie macht und den Nacken schont.
Ganz wichtig ist auch, Überlastungen zu vermeiden, damit sich die Beschwerden bessern können.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter